



Bild: Sarah Frank, Factum/ADP
In. Pfarrbriefservice.de

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und der Heiligen Geistes.
Amen.

Lied Gotteslob 282

Beim letzten Abendmahl,
die Nacht vor seinem Tod,
nahm Jesus in dem Saale
Gott dankend Wein und Brot.

„Nehmt“, sprach er, „trinket, esset:
Das ist mein Fleisch, mein Blut,
damit ihr nie vergesst,
was meine Liebe tut.“

Dann ging er hin zu sterben
aus liebevollem Sinn,
gab, Heil uns zu erwerben,
sich selbst zum Opfer hin.

Einleitung

Mit dem Fronleichnamfest verbinden viele Menschen sehr schöne Erinnerungen: festliche Gottesdienste, geschmückte Straßen, Blasmusik und Chorgesang, Blumenteppeiche und Segensaltäre. Viele Gläubige haben sich besonders in der Vorbereitung einbracht: Fahnen mussten gebügelt werden, Altarvorrichtungen gebaut werden und sogar viele Kinder haben eifrig Blumen gesammelt und beim Schmücken geholfen.

Das alles soll deutlich machen, dass die Gegenwart Jesu im Altarsakrament, in der hl. Kommunion, uns so wertvoll und wichtig ist,

dass wir dafür ein wunderschönes Fest gestalten. Auch, wenn es viel Arbeit und Einsatz kostet.

In diesem Jahr müssen wir wegen Corona auf die Prozession verzichten. Aber zur Heiligen Messe dürfen wir uns versammeln – unter Einhaltung der Abstands- und Hygienegebote. Auch wenn in diesem Jahr alles noch einmal sehr schlicht ist, gilt doch: Jesus ist in der Kommunion ganz nah bei uns. Er ist in unserer Mitte. Er will uns Speise sein, uns Kraft schenken, uns Mut geben. Gerade in der Krisenzeit.

So bitten wir den himmlischen Herrn in unsere Mitte:

Herr Jesus Christus, du bist bei uns im wunderbaren Sakrament des Altares. **Herr, erbarme dich.**

Du teilst dich aus, als Brot in unsere Hände. **Christus, erbarme dich.**

Du kehrst ein in unsere Herzen. **Herr, erbarme dich**

Gebet:

Herr Jesus Christus,
im wunderbaren Sakrament des Altares
hast du uns das Gedächtnis deines Leidens
und deiner Auferstehung hinterlassen.
Gib uns die Gnade, die heiligen Geheimnisse
deines Leibes und Blutes so zu verehren,
dass uns die Frucht der Erlösung zuteilwird.
Der du in der Einheit des Heiligen Geistes
mit Gott dem Vater lebst und herrschst in alle Ewigkeit.

Evangelium MK 14, 12–16.22–26

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote,
an dem man das Paschalamm Sprich: Paschalamm. zu schlachten
pfl egte, sagten die Jünger zu Jesus:
Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten?

Da schickte er zwei seiner Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in
die Stadt; dort wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasser-
krug trägt.

Folgt ihm, bis er in ein Haus hineingeht;

dann sagt zu dem Herrn des Hauses: Der Meister lässt dich fragen:
Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Paschalamm
essen kann?

Und der Hausherr wird euch einen großen Raum im Obergeschoss
zeigen, der schon für das Festmahl hergerichtet und mit Polstern aus-
gestattet ist.

Dort bereitet alles für uns vor!

Die Jünger machten sich auf den Weg
und kamen in die Stadt. Sie fanden alles so, wie er es ihnen gesagt
hatte, und bereiteten das Paschamahl vor.

Während des Mahls nahm er das Brot
und sprach den Lobpreis;

dann brach er das Brot,

reichte es ihnen und sagte:

Nehmt, das ist mein Leib.

Dann nahm er den Kelch,

sprach das Dankgebet,

gab ihn den Jüngern

und sie tranken alle daraus.

Und er sagte zu ihnen:

Das ist mein Blut des Bundes,
das für viele vergossen wird.

Amen, ich sage euch:

Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von Neuem davon trinke im Reich Gottes.
Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus.

Betrachtung:

Die Feier der Heiligen Messe fasziniert mich schon seit Kindertagen. Als ich Messdiener wurde, war für mich der Sonntag des ewigen Gebetes mit der schönste Tag. Ende November, am Christkönig-Sonntag wurde dieses Gebet in meiner Heimat gehalten. Morgens gab es ein festliches Hochamt und um 18 Uhr die feierliche eucharistische Schlussandacht. Dann sang der Kirchenchor, wir waren mit mindestens zwanzig Messdiener um den Altar versammelt. Ein auswärtiger Geistlicher hielt die Predigt. Auch die Pfarrer der Nachbarparreien waren dabei. Und auf dem festlich geschmückten Altar stand die Monstranz von Blumen und Kerzen umgeben. Und es ist Gott, der dort verborgen in einem Brot, uns anschaut. Die Dichterin Silja Walter beschreibt das so:

Die Mitte

*Der Sichelmond,
die Lunula
trägt unsern Herrn
im Zeichen,
trägt ihn im Stern
der Speichen.
Ein goldnes Boot
trägt Gott im Brot,
o Gloria,
Hosanna!*

(Silja Walter Gottesdienstbuch, Freiburg 2019, S. 128)

Ich schaue IHN an und Er schaut mich an. Gott schenkt „Ansehen“. Ein altes Sprichwort sagt ja: Umgang prägt! Der Glanz und die Schönheit der Monstranz will uns ahnen lassen, wieviel größer und schöner Gott selbst ist. Wer mit diesem Gott Freundschaft hält, der lebt in Gottes Schönheit.

Die Fronleichnamsprozession, die wir in diesem Jahr schmerzlich vermissen, möchte ein Sinnbild für Gottes Nähe und Freundschaft sein. Jesus Christus lebt mitten unter uns und ist für uns da. Der Empfang der Kommunion, die eucharistische Anbetung und die Prozession sind Zeichen für Jesu Gegenwart.

Die Monstranz, die wir in der Josef-Kirche benutzen, sieht fast genauso aus, wie die Monstranz in meiner Heimatgemeinde. Da denke ich an Kindertage zurück. Und dann fällt mir ein: Vor Gott darf ich (Kind)Sein. Er schaut mich an und gibt mir ansehen. Vor Gott darf ich klein sein, weil ER uns ganz groß sieht.

Stille

Lied

1. Deinem Heiland, deinem Lehrer, deinem Hirten und Ernährer, Si-on, stimm ein Loblied an; preis nach Kräften seine Würde, da kein Lobspruch, keine Zierde seiner Größe weichen kann!
2. Dieses Brot sollst du erheben, / welches lebt und gibt das Leben, / das man heut den Christen weist. / Dieses Brot, mit dem im Saale / Christus bei dem Abendmahle / die zwölf Jünger selbst gespeist.
3. Unser Lob soll laut erschallen / und das Herz in Freuden wallen, / denn der Tag hat sich genaht, / da der Herr zum Tisch der Gnaden / uns zum erstenmal geladen / und dies Brot geopfert hat.

4. Durch das Lamm, das wir erhalten, / wird hier der Genuss des alten / Osterlammes abgetan; / und der Wahrheit muss das Zeichen / und die Nacht dem Lichte weichen / und das Neue fängt nun an.
5. Was von Jesus dort geschehen / und wir so wie er begehen, / mahnet uns an seinen Tod. / Als ein Opfer ihn zu ehren / nach der Vorschrift seiner Lehren, / opfern wir ihm Wein und Brot.
6. Doch nach unsres Glaubens Lehren / wird das Brot, das wir verehren, / Christi Leib, sein Blut der Wein; / was dem Auge sich entziehet, / dem Verstande selbst entfliehet, / sieht der feste Glaube ein.
7. Unter zweierlei Gestalten / sind sehr große Ding enthalten, / deren sie nur Zeichen sind: / Blut und Fleisch sind Trank und Speise, / da sich doch in beider Weise / Christus unzerteilt befindet.
8. Wer zu diesem Gastmahl eilet, / nimmt ihn ganz und unzerteilet, / unzerbrochen, unversehrt. / Einer kommt und tausend kommen, / keiner hat doch mehr genommen / und er bleibt unversehrt.
9. Bilder sahn die alten Zeiten, / die auf dieses Opfer deuten: / Isaak schon sein Vorbild war. / In des Osterlammes Tode / und im alten Mannabrote / stellt es sich prophetisch dar.
10. Guter Hirt, du wahre Speise, / Jesus, stärk uns auf der Reise / bis in deines Vaters Reich. / Nähr uns hier im Erdentale, / ruf uns dort zum Hochzeitsmahle, / mach uns deinen Heil'gen gleich.

Empfangen - Danken - Anbeten

Immerfort empfangen
ich mich aus deiner Hand.
Das ist meine Wahrheit
und meine Freude.
Immerfort blickt mich

dein Auge an,
und ich lebe aus
deinem Blick,
du mein Schöpfer
und mein Heil.

Lehre mich,
in der Stille
deiner Gegenwart
das Geheimnis zu verstehen,
dass ich bin.
Und dass ich bin durch dich
und vor dir
und für dich.
(Romano Guardini)

Vater unser

Gebet und Segen

Herr Jesus Christus, der Empfang deines Leibes und Blutes ist für uns ein Vorgeschmack der kommenden Herrlichkeit. Sättige uns im ewigen Leben durch den vollen Genuss deiner Gottheit. Der du lebst und herrschest in Ewigkeit. Amen.

So segne uns und alle Menschen, die mit uns verbunden sind der gute und barmherzige Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

*Einen schönen Feiertag wünscht Ihnen Ihr
Pfr. Andreas Hagemann*